

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courrier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf. bei besterem Zahlungsweise des Hauptbetrages zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalt 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 18 Pf. im Extra-Beleg jederseits 10 Pf. für die zweizeilige Zeitungsgröße oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 166.

Halle, Mittwoch den 19. Juli. [Mit Beilagen.]

1876.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, d. 17. Juli.** Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hätte die rumänische Regierung am 12. d. in Konstantinopel eine Note überreichen lassen, in welcher sie als Entschädigung für die Opfer, welche der Krieg Rumänien an der Grenze auferlege, Folgendes verlange: Erstens das Recht, mit dem Zustande selbstständig Verträge abzuschließen, zweitens das Aufheben der Tributzahlung und drittens mit Rücksicht auf die kommerziellen Interessen Rumäniens die Abtretung der Sulina-Mündungen.

**Wien, 17. Juli.** Das „Neue Tagblatt“ meldet: Rumänien mobilisirte 60,000 Mann, weil die Pforte nicht auf die rumänische Note vom 12. d. einging.

**Wien, den 17. Juli.** (Post.) Eine Nachricht aus Bregova zufolge eröffnen die Türken heute auf allen Punkten die Offensive: Babina Ghalwa wird von 18 Bataillonen von Sophia her angegriffen. In Panclova ist der serbische General Stratinowitsch am 15. Nachts trotz lebhaftest Protestes verhaftet worden; er wurde unter strenger Ecceite nach Neufach gebracht. Stratinowitsch ist ein Ungar.

**Wien, den 17. Juli.** (Post.) Zur Verstärkung der Bewachung an der dalmatischen Küste werden mehrere Kanonenboote ausgestellt. — Graf Andráffy geht nicht mit dem Kaiser Franz Joseph nach Salzburg. — Die Mobilisirung Rumäniens macht großes Aufsehen. — Sämmtliche Kriegserkrankte während der unerbötigen Gräueltaten des jetzigen Krieges. Wiederselbst ist der Panamaischen im höchsten Grade entsezt. Eine Intervention erscheint unausschließbar. Der serbische Oberst Smaloff hat Wien verlassen, um ein Handgeschreiben des Fürsten Milan dem Garen zu überbringen.

**Paris, d. 17. Juli.** Wie der „Agence Havas“ aus Nagafia von Stavofir Sie gemeldet wird, hat am 14. d. bei Huhoboria unweit der Grenze bei Klein Jovanoff ein heftiger Kampf stattgefunden, in welchem die Serben geschlagen wurden. Die Türken, in welchem serbische Geschütze und Geschütze, welche auf der Drina zum Zweck eines Einfalls in das türkische Gebiet bereit lagen. Die Verluste der Serben betragen ca. 500 Mann, die der Türken ca. 300 Mann.

**Konstantinopel, d. 17. Juli.** Der Regierung ist folgendes Telegramm vom Kreischauplatz zugegangen: Die Truppen des Generals Hafiz Pascha, Kommandeurs der bei Apalanka operierenden Division, haben gestern die Serben angegriffen. Nach einem sehr heftigen Kampfe haben die türkischen Truppen die von den Serben besetzten

Verhängerungen mit dem Bajonette genommen. Die Serben wurden vollkommen geschlagen und wurde ihnen eine beträchtliche Anzahl Waffen und anderes Kriegsmaterial genommen. — In Folge des Vormarsches des Korps Sulyman Pascha haben die Serben auch ihre Verhängerungen bei Babina Ghalwa, ohne Widerstand zu leisten, verlassen und sich zurückgezogen.

Die Wiener „Presse“ hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, aus der bunten, an Widersprüchen reichen Kolonne der beiderseitigen offiziellen Telegramme eine anerkennende Veranschaulichung für beide Armeen zusammenzustellen. Das Resultat ist nicht nur ein charakteristisches, es ist geradezu ererbend. Nach den türkischen Berichten sind bisher 8100 Serben und 243 Türken kampfunfähig geworden. Die serbischen Berichte geben dagegen an, daß bisher 3600 Türken und 350 Serben kampfunfähig geworden seien. Und ähnlich, wie mit den Verlustlisten steht es mit allen anderen Angaben, was freilich immer noch verzeihlich erscheint neben dem Lichtsinn, mit dem das Publikum von den Kriegskorrespondenten selbst über deren eigene Erlebnisse zum Besten gehalten wird.

Aus dem türkischen Lager bei Biddin wird der Wiener „N. Fr. Presse“ unter dem unmittelbaren Eindruck von Ereignissen, welche er während eines eintägigen Aufenthalts bei der unter Commando Osman Paschas's stehenden Timof-Division erlebte, unterm 8. d. Folgendes berichtet:

Um 9 Uhr traf ich in Biddin ein und hielt hier eine zweistündige Raß. Bei Biddin befanden sich unter dem Commando Ali Paschas 3/4 Bataillonen Infanterie, eine Escadron Cavallerie, zwei Batterien, die Reitere, Kanonen der Division und das Feldhospital. Nachdem ich Ali Pascha meine Bestellung gemacht hatte, befehligte ich mit dem Besichtigung des Hospitals, in welchem sich 60 ver wundete Soldaten und zwei ver wundete Kinder befanden. Letztere wurden zufällig bei dem Kampfe am Jyor angezogen. Ich muß bekennen, daß die sämtlichen Ver wundeten und die meisten der Ver wundeten unheilbar seien. Um 11 Uhr setzte ich meine Reize nach Jyor fort. Ali Pascha hatte die Güte, meine Reize um zwei Reiter verstärken zu lassen — eine Ver such, die ich besonders bei meiner Rückfahrt als notwendig erachtete. Der Weg von Biddin nach Jyor ist schlecht, für Reiter und Fußtruppe kaum praticabel, das Terrain größtentheils uneben. Es muß dies betont werden, weil dieser Weg die natürliche und einzige Wegsamkeit der Timof-Division für den Fall eines Rückzuges ist, da mit Rücksicht auf die Lage der Stellung bei Jyor der weit bessere Weg Baidar-Biddin nicht benutzt werden könnte. Nach einer vierstündigen Fahrt, auf welcher ich Hunderte und Hunderte von Waischiffen, Leichentagen und Lazaren begegnete, die vom Kopf bis zur Ferse mit Gewehren, Pistolen, Dolchen und Handwaffen besetzt, in Zahlen von 10 bis 20 Mann aus allen Richtungen kommend, theils zu Pferd, theils zu Fuß sich

langsam und schwermüde fortbewegten, erreichte ich das Lager bei Jyor. Ich wurde gleich vom Divisions-Commandanten Osman Pascha in seinem Zelt empfangen, und nachdem ich mich vorgewaschen und meinen Brief und Papiere überreicht hatte, gütigst freundlich bewirthet. Nach einer anderthalbstündigen Anrede, die meistens die Kriegeloge im Allgemeinen und speziell die Verhältnisse des türkischen rechten Flügels betrafen, erbat ich mir die Erlaubnis, die Stellung, das Lager und das Gefiedel bei Jzur — aber vorher Jyor — besichtigen zu dürfen. Mein Wunsch wurde ohne weiteres gewährt, mir ein Generalstabsoffizier als Führer beigegeben und ich aufgegeben, mich nach beendeter Besichtigung wieder in das Zelt des Commandanten zu verfügen.

Ich fand im Nachdunkeln am des Hofplatz meiner Beobachtungen in Höhe solen. Die Timof-Division hat auf dem Platze nördlich von Jyor mit 13 Bataillonen Infanterie, 11 Bataillonen Infanterie, 2 Cavaleries-Regimentern, 6 Krupp'sche Batterien zu 6 Geschützen, einer Artillerie, einer Bedeg's-Batterie und 4 bis 600 Mann irregulärer Truppen in der Front gegen den Timof eine in jeder Richtung hin äußerst günstige Stellung bezogen, und lagern die Truppen in der Geschützaufstellung. Als einziger Nachtheil dieser auch für den Übergang in die Offensive äußerst günstigen Position wären die schon früher abgedruckten Nachrichten über die Irregularität zu erwähnen. Der linke Flügel der Stellung lehnt sich an den Rand eines muldenförmigen Einschnittes, in welchem das Dorf Biddin-Jyor gelegen war, welches bei dem Gefechte am 2. niedergebrannt und überhaupt der Erde gleichgemacht wurde. Nachdem dieser Ort den Serben abgenommen war, traten sie schließlich den Rückzug gegen Jzur an und verbrannten hinter sich die Brücke. Dieser letztere Umstand war auch Ursache, daß die Verfolgung am Timof eingestellt wurde und daß weiters, da hier die Türken noch keinen Versuch unternahmen, das jeweilige Ufer zu gewinnen, die Truppen Osman Paschas die zur Schwand auch thatsächlich den Timof noch nicht überschritten haben. In dem Gefechte am 2. erlitten die Serben während des Rückzuges von Jyor die zur Brücke die größten Verluste. Die auf dieser Brücke Befehlenden konnten auch bis heute nicht hervorgebracht werden, da dieser Raum um Bereiche der serbischen Geschütze gelegen ist und die Serben ausföglig das Feuer eröffneten, jedoch sich aus nur einzelne Reihen bündel zeigen. Auf dem Platze selbst wurde von Seite der Türken in den letzten Tagen eine Batterie für 12 Geschütze errichtet.

Die serbische Division Lefschian hat auf dem linksseitigen Lager des Timof in einer Ausdehnung von mindestens 10,000 Schritt, mit dem rechten Flügel an Jzur gelegen, Stellung genommen und die Position durch fünf Geschützbatterien, die man aber von der türkischen Aufstellung einsehen und beobachten kann, verstärkt. Nachdem der Timof gegenwärtig fast an allen Stellen durchwachtbar und bei seiner Gegenwart, höchstens 100 Schritt weiter entfernt, nicht überdeckt werden kann, so erachtet es allerdings richtig, daß mit Rücksicht auf die vorerwähnten tatsächlichen Verhältnisse und auf die strategische Bedeutung von Jzur von den Türken auch der Versuch gemacht wurde, in den Besitz dieses Ortes zu gelangen; es erachtet um so räthlicher, daß die Stärke der Division Osman Paschas, welche die irregulären Truppen und der bei Biddin zurückgelassenen Bataillone, thatsächlich über 17,000 Mann beträgt, während die gegenüberliegende serbische Division kaum 10,000 Mann zählen dürfte ist, um 1/2 Uhr von meiner Escourpion zurückgekehrt, mich in das Zelt Osman Paschas verlegte, traf ich dazwischen drei Brigade-Generale vorfindend, denen ich vorgestellt und dann über mein Urtheil bezüglich der Stellung erfragt wurde. Ich konnte mich nur amüßigen in dem freudigen Ausdruck, daß die serbischen Streitkräfte nicht unangesehnen lassen, daß Jzur noch

er täglich opferte, als ein Beweis seiner höheren Bestimmung hinzugekommen wurden.

„Kann der schön fallen?“ hörte er einmal unter seinem Fenster sagen, als er die fünfthäligen Ringe in die Luft paffte. Aber der Dampf der Reflektiv machte über seinem Gesicht ein furchtbares Strafgericht über die Spitze und Missethäter.

Herr von Kalbrog mochte etwa eine Woche im Städtechen residiren — Werner hatte von seiner Suspension, von Kellermann, vom Criminalcommissar, vom Justizminister nichts weiter gehört — da wurden alle Bürger durch einen graufigen Trommelwirbel aus den Häusern geschreckt. Zwei Nachtwächter schritten mit zwei Trommeln aus: den Freiheitskriegen durch die Straßen und raffelten an jedem dritten Haus über das arme taube Fell. Hinter ihnen schritt der Sohn der Frau Graichen mit einer Amtsmütze auf dem Kopf und verlor alle zehn Schritte ein großes Papier, an dem ein großes ungnädiges Siegel in einer Kapfel baumelte.

Das Papier besagte: Hiermit sei im Städtechen und im ganzen Fürstenthum der Belagerungszustand proclamirt und die Regierung und Rechtspflege werde in die Hand von Kriegsbehörden und Kriegserziehern gelegt, als welche an diesem Platze allein und ausschließlich Herr Gardeleutnant und Referendar von Kalbrog hiermit eingesetzt werde.

Der neue Gewaltthat selbst ist in Salvauniform auf einem Weitzbaum hinter dem Auserker durch die Straßen, und hinter ihm folgte ein Bedeamann und ein Posten Selbsthüter, die jeder etwas rampontirt ausfanden und daher nicht gerade die höchste Meinung für den neuen Selbstherrschern erweckten. Das Trauglitz an der ganzen Sache war, nach Ansicht aller ernstere Männer, daß dieser Unmuth und das Decret kein faktischer Befehl, sondern eine wirklich ernst gemeinte Staatsaction sein sollte. Als solche wurde sie sofort von Kalbrog nach der Residenz telegraphirt.

(Schluß folgt.)

## 41) Vor zehn Jahren.

Eine Heinstaatliche Geschichte aus großer Zeit.

Von

Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Der Director hörte ruhig zu, bis die sämtlichen Bestimmungen des tischschreibenden Jünglings erschöpft waren — dann räusperte er sich ein wenig und sagte:

„Ich bedauere, von Ihrer Anwesenheit hier am Platze keinen Gebrauch machen zu können. Denn Herr Werner Dörnbach fällt seine Stelle so vollkommen aus, daß selbst ich Sie — Herr Referendar von Kalbrog, — auch wenn Sie noch so wenig Anspruch auf Gehalt und Leistung machen sollten — nicht übrig bliebe. In Verhoff der anschließenden Suspension des Herrn Staatsanwalts schenken Sie übrigens den Herrn Minister nicht verstanden zu haben, denn diese Suspension müßte vom Appellationsgericht zu M. verhängt sein. Davon ist mir aber nichts bekannt. Wenn Sie endlich den Herrn Staatsanwalt über irgend etwas zu vernehmen befehl zu sein glauben, so wenden Sie sich direct an ihn. Ich empfehle mich Ihnen.“

Bei Werner fiel die Unterhaltung noch etwas kürzer aus. Nachdem der junge Mensch seine wichtigsten Bestimmungen im Lichte des die-toi que je m'y mette vorgetragen, kündigte Werner und erfuhr den Gerichtebediensteten, dem jungen Mann zur Veranschaulichung seiner Kenntnisse im Disziplinarwesen, der öffentlichen Stellung der Richter und Staatsanwälte und dem Inanspruchnahme aus der öffentlichen Dienststelle die betr. Wände der Gesellschafung nach Hause zu befahren.

Herr von Kalbrog lebte dieses Anwesens freudenvoll ob und ging mit dem schärfen Ruf von dannen: sein Vater sei der Oberhofmarschall von Kalbrog.

„Und Sie sind der ganze Vater, Herr Referendar! Gewiß!“ erwiderte Werner lächelnd, indem er die Hände hinter ihm schloß.

Herr v. Kalbrog telegraphirte sofort über die unerbötliche Behandlung in die Residenz. Aber es kam keine Antwort bis Nachmittags, wie er erwartet hatte.

Auch Herr Kellermann kam nicht bis sechs Uhr Nachmittags, wie er versprochen.

Die Wechsel blieben unprofitabel.

„Das Vermögen Moller's ist gerettet!“ tief Werner, als es sechs Uhr schlug.

Herr Kellermann kam auch nicht nach sechs Uhr. Wenn Herr von Kalbrog telegraphirt hätte, daß der würdige preussische Criminalcommissar nirgend im Städtechen zu finden sei, so würde vielleicht Herr Kellermann Wort gehalten haben und gekommen sein. Aber Herr von Kalbrog hielt es unter seiner Würde, in einem Telegramm, in dem er die Beleidigung seiner Person, seiner Stellung denuncirte, einer so untergeordneten Creatur, wie eines Berliner Criminalcommissars, überhaupt Erwähnung zu thun.

Den einzigen Trost und das einzige Verständniß für seine einsame Höhe fand er bei der schlichten Frau aus dem Volke, bei der er Quartier genommen hatte. Sie hieß Frau Graichen und schien über Werner Dörnbach ganz einer Meinung mit ihm zu sein.

Die Bevölkerung schien ihm sonst von fast scotchischer Rohheit und Barbarei erfüllt. Man streckte ihm moralisch die Zunge heraus, wohn er kam. Selbst ein niedriger Anzupier, dessen Gartenemden vor der Stadt er mit seiner Gegenwart beehrte, wurde zuerst anständig gegen ihn, dann grob, und schreute dann seine Pfote ausnehmend, um wieder zu machen, wie er erlaubte. Dieser Mensch schickte Herrn von Kalbrog zu wenig fest von schüchternen schüchternen, daß er sich gar nicht zu haben. Er verglich sich mehr und mehr mit einer männlichen Zügeligkeit unter den Barbaren. Das Volk stand hier so tief, daß nicht einmal die eblen „egalen“ Rauchringe, die

nicht in dem Besz der Säcken ist. Demnach baldige meine Ansicht und schick mich in den Wert: „Lords ist Lorde.“ Wie ich dann erfuhr, soll vom türkischen Hauptquartier ausdrücklich die Befehl gekommen sein, ohne besondere Befehle die Estellen der Türkei nicht anzugreifen. Ich bin demnach noch nicht ungefähr eine halbe Stunde abwesend, aber als die Belagerung durch die türkische Infanterie Abteilungen in der Nähe von Jaccar den Timof zu überführen verlor. Demnach baldige, gefolgt von den Brigadieren und seinem Stab, begab sich allseitig den Jang hin und die anging bis zum Ende der Belagerung. Das Feuer wurde nun von einer Abteilung von Jaccar zehnten türkischen Batterie angezogen, vorwärts. Ich kann nicht unermüdet lassen, das ich — als Osman Pacha das Zeit verließ — mich zurückziehen zu müssen glaubte, das ich in mich ausfindende Weise eingeleitet wurde, der Suite zu folgen, welcher Umständen ich selbstverständlich gerne nachkam. Die Batterie war in kürzester Zeit aufgegeben und schick mich kaum zu erretten. Schon nach dem dritten Schuss freute die türkische Abteilung um und verschwand in dem Schilde des jetzigen Lagers. Das Feuer wurde nun von einer Abteilung von Jaccar zehnten türkischen Batterie mit einigen Tagen erwidert, dann jedoch auf beiden Seiten bald ganz eingestill. Osman Pacha, ein mittelgroßer kräftiger Mann von 45 bis 50 Jahren, mit schwarzem Bart, schick eine edle Soldaten-Uniform zu mir mit Kette und Nadeln stets geradzu auf das Ziel loszugehen suchte.

Auf derlei kleine Anzeichen, welche sich seit dem 2. d. W. täglich wiederholen, beschränkt sich innerhalb der beherrschenden Stellung die militärische Stellung des Lagers, unter anderem täglich durch Streifenkommanden auf türkischen Boden Durchzügen zu flüchten und wiederzuerkennen, und zwar nicht ohne materielle Erfolge und ohne die türkische Bevölkerung moralisch herabzusetzen. Am 7. mit Tagesanbruch überführ unter Jaccar ein ausständig von Jaccar eine aus 4000 Mann bestehende Kolonne den Timof und rückte über den Metanow-Wald in der Richtung auf Besse Cuka. Die Bewegung wurde türkischerseits täglich bemerkt und den Serben 3 Bataillone und 1000 Irregular entgegengebracht. Als wir nach der früher behaupteten Annahme in das Zeit des Nachts zurückkehrten — es war ungefähr 7 Uhr Abend — traf eben die Meldung von dem Commandanten dieser drei Bataillone ein, das es bei Cuka zum Zusammenstoß kam, wobei die Serben einen heftigen Kampf mit einem Verluste von 500 Mann erlitten haben wurden.

Die Haltung Montenegro's ist von Anfang an eine mehr als zweideutige gewesen, sie ist, seitdem der Krieg ausgebrochen, nicht eben klarer geworden, und das Verhältnis speziell zu Serbien, an welchem es durch eine formelle Allianz gebunden glaubte, scheint einfach ein Verhältnis der Missgunst und des Bauens zu sein; die Sprache wenigstens des offiziellen montenegrinischen Blattes bringt in dieser Richtung ebenso bezeichnende als übertragene Momente. Allerdings, Montenegro wünscht seinen türkischen Brüdern Waffen Glük und Sieg, aber Montenegro ist ein selbstständiger, Serbien ein Balkanstaat, und bei so ganz verschiedenen staatlichen Verhältnissen, kann Montenegro mit Serbien keine Verträge schließen. Und als wenn das noch nicht deutlich genug wäre, fährt das offizielle Blatt fort: „Fürst Nikolas führt nicht im Munde mit Serbien den Krieg gegen die Porte, sondern er führt ihn allein und auf eigene Faust. Serbien ist nur insofern Montenegro's Verbündeter, als die Serben durch ihre Operationen die Porte schwächen und ihre Kräfte paralysiren, und in diesem Sinn ist Jeder, wer er immer sei, unser Allierter.“

Die „Correspondence orientale“ vom 11. Juni bringt u. A. folgende Mittheilungen: Die bereits angekündigte amtliche Befragungsmittel der „Julico-oyun“ ist lautet: „Die gegenwärtigen Umstände zwingen die serbische Regierung, von Neuem die Bezahlung des Consums und der Amortisirung der inneren und äußeren Schuld aufzufordern. Die von der Regierung in Uebereinstimmung mit der Kaiserlichen Bank angeordneten Maßregeln, um die Verzinsung der Staatsschuld regelmäßig zu machen, werden sofort in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen, welche sie verhindert hatten, aufgehört haben werden.“

### Rückblick auf den ersten Maschinenmarkt in Halle.

III.

Sg. Obgleich wir tagtäglich auf dem Markte waren, so stand doch derselbe zu kurze Zeit, als daß es mir möglich wäre, jedem zur Schau gestellten Gewerbsgegenstände die eingehende Aufmerksamkeit zu schenken, namentlich den Fabrikaten von Wolff'scher in Liebenburg, Gebr. Sachsenhafer aus Roslau, Joh. Hampel in Dresden, Weise u. Monki in Halle, Joh. Schöpfung in Götzen, der Pumpen- und Motorenfabrik in Bremen, Eisenbauwerk in Hahle, F. Boeing in Bab Nauheim, Burgdorf u. Brandenburg in Altona, Albert Kubin in Halle, E. Leuterer in Siebdenstein, H. Kartz in Halle, Kramer u. Co. in Merseburg, D. M. Kallwasser in Halle, L. Wolf in Kiel und vielen Andre. Gesehen wir, daß es vielleicht als Liebhaber erscheint, wenn wir uns immer wieder hingezogen fühlten zu Th. Keil's (in Halle) kuppelner Dampfmaschine, zu der Wächsen-Drehbank von Franz von Dreyse in Sommerba (dem jüngeren Bruder des Erfinders des Rändelbandgewehrs), zu den gemalteten Aufstellungsgegenständen des Hallischen Fabrikanten Victor Zwowski, zu dem wir nur bemerken wollen, daß wir die später hinzugekommenen und leicht für andere Zwecke einrichtbare Syrup-Verteilmassine und ähnlichen Kataloge vermissen, sowie zu den Waalch- und Schlappapparaten und dem mit der erforderlichen Garnitur sehr sauber ausgerüsteten kuppelner Vacuums von A. Bernide in Halle, zu den verschiedenen Dampfesseln der Hallischen Firma F. Schmidt und zu den für Zucker- und chemische Fabriken, für Brenn- und Brauereien aufgestellten Fabrikaten von J. C. Primavera's u. Sohn in Wobegburg.

Wäre mit dem Markte eine Prämienverteilung und eine Ausgabe von Belobigungs-Zeugnissen verbunden gewesen, so würde das Preisgericht in nicht geringe Verlegenheit geraten sein, wenn es nach objektiven Thatfachen den Preis hätte zuertheilen sollen, weil sich eben fast alles als prämiirungswürdig darstellte.

Wir wenden uns nun dem landwirtschaftlichen Theile und bemerken sogleich im Eingange, daß vieles von dem gewöhnlichen Material auch für die Landwirtschaft selbst von einflußreichem Werte ist, und daß sich wieder die alte Wahrheit bestätigt, wie eng die verschiedenen Produktionsweize mit einander verbunden sind zu einer wirklichen Sozialmacht. Wenn z. B. H. Schöpfung in Berlin Petroleum-Sturmlaternen, das Stück zu 4 M auf den Markt gebracht hat, so wissen wir, ohne daß es ausdrücklich gesagt werden, daß dies vorzugsweise in Beziehung auf das Bedürfnis des Landwirthes gesehen ist.

„Oder will man glauben, daß Bernides kuppelner Vacuum- die Kuppelmaschine, von Weise's u. Monki's verfertigte Dampfmaschine und vieler Andre, nicht von Einfluß auf die Landwirtschaft sein! Wie unfer ganz landwirthschaftliches Revier mit allen feinerartigen Schöpfungen und Fortschritten nur zur Unterlage für die Gewerbe gedient hat, so ist die technische Gewerthätigkeit wieder zur Förderin und Unterfütlerin der Landwirtschaft geworden, so daß man sagen kann, ein Teil treibe den andern. Denke man: alle unsere Fabriken, wie wir sie seit etwa 30-40 Jahren haben entstehen und wachsen sehen, gingen mit einem Male zu Grunde, glaubt man, stand nicht auch die Landwirtschaft wieder auf ihren alten Standpunkt zurückfallen würde? Darum ehrt mir, ihr Freunde, die ihr die Ehre bebaut, den technischen Gewerbebetrieb, und ihr, die ihr mit Hammer und Kelle, oder mit Weisfächchen und Feuerbofen euer Tagewerk vollbringet, achtet den Landmann, denn ihr beide lebt in unaussprechlicher Genossenschaft, einer hilft und fördert den andern.“

War uns aber schon bei dem gewerblichen Theile unseres Maschinenmarktes mehrmals eine Beschränkung auferlegt, so wird dies bei dem ungleich reichlicheren landwirthschaftlichen Theile noch mehr zur Pflicht gemacht. Denn hier treten uns so mannichfache Leistungen mit ganz verschiedenen Systemen entgegen, daß wir alle Ursache haben, unsere Freude darüber auszuprechen, wie die einzelnen Firmen weder Mühen noch Kosten gespart haben, den Besuchern gegenüber unter ihren Konkurrenten auf dem neutralen Maschinenmarkt würdig zu konkurriren. Indem wir mit diesem Anerkenntnis nicht zurückhalten, werden die Besucher des Marktes nicht anstehen, dasselbe Anerkenntnis durch ihren geschäftlichen Verkehr mit den Firmen zu bestätigen.

Ein Blick auf das Terrain, das die einzelnen Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen besetzt und eingenommen hatten, läßt schon vermuthen, wie reich sich unser Maschinenmarkt, mit allen Hülfsmitteln für fast alle Zweige der Landwirtschaft bis herab zu den einfachsten Geräthen und Futtermitteln besetzt war. Einzelne Firmen hatten eine förmliche Wagenburg aus ihren Maschinen gebildet, wie F. Zimmermann u. Co. in Halle, die Leipzig. Kuppelner Maschinenfabrik und Eisengießerei, F. Dehne in Halberstadt, A. Taak in Halle, Schildeisen aus Berlin, Rub. Sac aus Plagwitz, Jacob Becker in Leipzig und viele Andere hatten mit ihren Maschinen weite Flächen besetzt.

Wir beginnen mit den Fabriken, welche ihren Fabrikanten einen generellen Namen gegeben, also die Specialisirung unterlassen und durch diese Nichtbeschränkung allen Besuchern des Marktes die Möglichkeit genommen haben, den Katalog als Erinnerungsquelle für die darin verzeichneten Kataloge benutzen zu können. Wenn z. B. W. Siederleben u. Co. in Bernburg seinen sämtlichen Fabrikaten den Namen beilegt, „Landwirthschaftliche Maschinen“, oder wenn P. Boelte in Döhrenleben als Agent der englischen Firma Burges u. Key „zwei Erdmühlmaschinen“ auf den Markt gelangt hat, oder wenn W. Americanischer Feld- und Gartengeräthfabrik, einer „Collection americanischer landwirthschaftlicher Geräthe“, einer „Parthie americanischer Geräthe“ begegnen, so ist das zwar richtig, aber man kann nicht erkennen, ob die Erdmühlmaschinen sich auf die Sommer- oder Herbstperiode, auf Getreide, Gras oder Klee beziehen solle. Solche Abweichungen von der Regel kann weder der Besucher noch der Käufer dulden und der Fabrikant thut sich selbst durch sein Streben nach flüchtiger Selbstständigkeit.

Man braucht nur die Waare, die Ausstellungen und alle jene Gelegenheiten zu besuchen, wo viele Gleichzeitende ihre Fabrikate an einem einzigen Punkte vereinigt haben, um zu finden, wo wir sehen und wieder Geist in dem Gewerbe herrscht. Als vor etwa 40 Jahren die Forderung des Tiefpflügens auf der Agerbestellung stand, wie sperrten sich die Landwirth, von ihrer alten ererbten Gewohnheit, die Oberflache nur 2-4 Zoll tief zu rügen, abzuweichen und wie bedeutend war der Gewerbetreibende, der die alten Polypflüge herstellte. Dagegen beachte man, wo wir jetzt sehen! Auf unserem Hallischen Maschinenmarkt waren nicht weniger als 88 Pflüge der allererstenartigen Bauart und für die verschiedensten Zwecke und Arbeitsweisen aufgeführt, und es ist nicht Ungewöhnliches, daß sogar kleinere Gewerbetreibende, wie der Schmiedemeister F. Schwaib in Zeitz mit dem Bälzweil mit seinen gelungenen Pflügen den Wettkampf mit den großen Fabriken nicht scheute, wie entsetzte man sich vor den Maschinen! Und heute hat es gar nichts Ueberausendes, wenn wir auf den großen Gütern und Gutskomplexen landwirthschaftliche Maschinen im Kaufwege von 50,000 bis 150,000 M finden! Vor kaum 30 Jahren wurde sogar derjenige, der die Kieler Eisten Drehschleife empfahl, geradezu ausgelacht, und heute sind die Drehschleifen so verbreitet, daß allein auf unserem Markte 87 der verschiedensten Konstruktion zur Schau gestellt waren, auch die alte Kieler Eisten-Maschine ist mit einigen Veränderungen als Neuheit wieder zu Ehren gekommen.

Auf dem Hallischen Markte waren ferner 83 Pumpen der allererstenartigen Konstruktion und Bestimmung wie Centrifugal, Universal, Saug- und Druck, rotirende Pumpen, für Hand, Göpel- und Dampftrieb, mit Spritzen combinirt, als Wasser-, Waalch-, Syrup- und Saugpumpen und die Einleider waren L. Anders aus Wandersleben, Baensch u. Behrens aus Ludwigsbüttel bei Sandersleben, J. Bonasch aus Erfurt, die Pump- und Motorenfabrik in Bremen, Julius Carow u. Co. in Prag, Gebr. Eypke in Sonthofen in Bayern, A. Henning in Berlin, Hobbick u. Köthe in Weisefeld, Jacob u. Becker in Leipzig, der Agent Joseph Kern in Halle (F. H. Eigt. Aut. Obois-) Schrauben-Pumpen, Kramer u. Co. in Merseburg, E. Leuterer in Siebdenstein, Victor Zwowski in Halle (Wach-Dampf-Waalchpflüge), W. Pieper in Wörs am Hübnerberg, J. Schöpfung in Breslau, G. Seiditz u. Co. in Bodenheim, F. Schmidt u. H. Kner in Nordhausen, E. Theiler in Leipzig, Weise u. Monki in Halle, K. Wolff in Budau, F. Zimmermann in Halle.

Nicht weniger als 63 Mähmaschinen aller Art für Getreide, Gras, Kafen, Klee mit und ohne Combination waren auf dem Markte, darunter unseres Wissens zwei

Maschinen, deren Fabrikanten den Käufern versichern, sie könnten damit Gras und Erntee mähen. Das ist die von W. A. Bernide in Halle u. Co. gebaute amerikanische Gomblinire Gras- und Getreide-Mähmaschine „Humpton“ und die „Drillmaschine mit patentirten Scherfräsen für alle Samenarten 14 Schaar 510 M, 15 Schaarig 525 M und 16-19 Schaarig 600 M.

Indem wir den beiden Fabrikanten und Erfindern die besten Erfolge wünschen, sind wir doch immer noch der Ansicht, daß die Combination bis jetzt Problem ist und wahrscheinlich so lange bleiben wird, als wir nicht Arbeiter haben, die ruhig auf ihrem arbeitenden Flügel sitzen und Birgils Georgia oder Hesslachs Lagerwerke in der Urphase lesen. Die sehr bedeutende Verschiedenheit in der Messersägezähnbreite, durch welche die Gras- und Getreide-Mähmaschine nicht auszuweichen, setzt die Arbeitspersonal voraus, welches im Stande ist, die Maschine aus einander zu nehmen und wieder zusammen zu setzen, ohne daß dieser Vorgang Veranlassung zu Unbrauchbarwerden, zu Brüchen und sonstigen empfindlichen Störungen gäbe. Sogar England, von dem die kontinentale Landwirtschaft die ersten und wesentlichsten Anleitungen zur Herstellung brauchbarer Mähmaschinen erhalten hat, ist noch nicht so weit, daß es sich für ein System entscheiden hätte, nach welchem die combinirten Maschinen zu bauen wüßten. Wenn wir daher Zimmermann bestimmen, welcher sich folgendermaßen ausdrückt: „in einer „Combinirten“ hat man fast immer nur eine halbe Getreide- und eine mangelhafte Grasmähe-Maschine“, so können wir nur wünschen, daß es den vereinten Anstrengungen aller thätigen Intelligenz gelingen möge, das Problem zu lösen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 17. Juli.** E. M. Maj. der König haben gerubt: Dem Pater Kaufmann zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind gestern Nachmittag, von Dresden kommend, bei eingetroffen und im Marmor Palais abgefiegen.

Der Kronprinz ist in Begleitung des Majors und persönlichen Adjutanten von Liebenau heute früh 7 Uhr von Scheveningen hier eingetroffen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Smyrna ist es dort am 15. d. zu Aufhebungen gekommen, bei denen einige Häuser angegriffen und 11 Einwohner der Stadt verwundet worden sind. Die Veranlassung zu dem Mauthiege hat die Anwesenheit von 3000 bewaffneten türkischen Freiwilligen, welche in Smyrna ihre Einschiffung abwarten sollten. Inzwischen ist die Ruhe jedoch wieder hergestellt, und sind die Straßen der Stadt durch starke militärische Patrouillen gesäubert worden. Von den in Smyrna lebenden Deutschen ist keiner verwundet worden.

Im Hafen von Smyrna liegen gegenwärtig acht fremde Kriegsschiffe, deren Besatzung die Erneuerung von Unruhen zum Schutze der Einwohner herangezogen werden kann.

### Halle, d. 18. Juli.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden sämtliche Anträge des Magistrats ohne wesentliche Debatte angenommen. Es wurden 1980 M für das Weiden der Schulhallen bewilligt, welche Arbeit im Wege öffentlicher Submission vergeben werden soll. Dem Schulmessenmeister Zeitung wurde die Abholung seines Verkaufslasens im Waagbezirk und die Anmietung der einen Hälfte desselben unter der Bedingung genehmigt, daß der Notar Rudolph abgefordert und dem Magistrat die Aufhebung der Akroverweisung ohne Anspruch auf Entschädigung und unbefristet bleiben soll. Für die in diesem Jahre stattfindende Gartenbauausstellung wurden zur Beschaffung der Statipreise und als Beitrag zu den bedeutenden Kosten, welche die Ausstellung diesmal verursacht, 500 M bewilligt. Aus dem Bericht der Sparfasse ist hervorzuheben, daß im J. 1875 die Summe der zurückgegangenen Einlagen mit 4,177,391.71 M, die der Neueinlagen um 16,391.71 M übersteigt, welcher Betrag nicht in dem erzielten Zinsfuß, sondern in der allgemeinen Geschäftssteigerung zu suchen sein soll. Ferner wurden 150 M zur Ausführung von Nivellementsarbeiten am Klauenthor, 300 M Zuschuß zu den Kosten der Trottoirierung des Bürgersteiges vor der Neumarkt's-Pforte und endlich 281 M als Unterhaltungskosten für die auf der Dörlitzger Straße aufgestellten Laternen bewilligt.

### Vermischtes.

Wir haben bereits gemeldet, schreibt die „Berl. Börsen Zeitung“, daß der Bruder des Directors der Norddeutschen Papier-Fabrik in Götting, Herr Bernhard Behring, der gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck eine auf Harziner Grund und Boden gelegene Zellulosepapierfabrik betrieb, in den, durch das Abfehlen Pollenstoffes hervorgerufenen Concurs der Göttinger Zellulosefabrik verwickelt sei. Wie wir nun erfahren, wird der Fürst Bismarck, dem Herrn Bernhard Behring gehörigen Maschinen der Harziner Fabrik, die am Ende einen Werth von 300,000 M repräsentirten, käuflich an sich bringen, um damit eine Zahlungseinführung letzter Firma abzuwenden. Fürst Bismarck würde auf diese Weise alleiniger Besitzer jener Firma werden.

In Wien wurde am 17. d. Nachmittags gegen 1 1/2 Uhr ein heftiger, mehrere Sekunden andauernder Erdbeben verspürt.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.**  
Die Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vom. Harung u. Kabe hat auch in dem mit dem 31. März er. abgelaufenen 13. Geschäftsjahre günstige Resultate erzielt. Trotz dem Zurückdrängen von Handel und Industrie war die Fabrik bis auf die Wintermonate immer fast und mehrentheils bis fast Invenant an fertigen, halbfertigen Fabriaten und Rohmaterialien 163,978 M. Es sind also gegen 1874-1875 für 125,000 M Fabriate mehr facturirt worden. Das Gemisn und Berlin-Centn weist einen Netto-Umsatz von 237,874 M auf und können nach Abschreibungen von 54,047 M, Erhaltung eines Del-





\* Tagesüberlicht.

Die Wiener "Beobachtung" tritt den laut gewordenen Bemerkungen des kaiserlich-königlichen Operations-Planes mit folgenden Ausführungen entgegen: ...

auf die Kammerlaute und Töränen der armen vertheilungslustigen und schuldlosen Kleinen. Was war schicklich? ...

Die Sperrung der österreichisch-ungarischen Grenze, so weit sie Gebiet der Türkei oder eines der Balkanstaaten Serbien und Montenegro berührt, für Ausfuhr, beziehungsweise Durchfuhr von Waffen, Munition, Kriegsbedürfnisse aller Art, kurz für alles, was man gewöhnlich als Kriegescontrabande bezeichnet, bezieht sich auf See- und Landverfrachtung, auf Dalmatien eben so wie auf die ehemalige Militärgränze und das Banat. ...

Karte vom Kriegsschauplatz. Am Verlag des photolithographischen Instituts von H. Graess in Weimar ist eine vom Lieutenant A. D. Müller hergestellte Karte der Donau erschienen, die eigen in Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse auf das Genauere nach den neuesten und besten Quellen angefertigt ist. ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Medlungen am 17. Juli. Eheschließungen: Der Schuhmacher J. Hellwig, fl. Sandberg 12, und W. Blaise, Giebichenstein. ...

Verzeihung.

der mittelst der Kettenstrichfahne nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin passirten Käthe. ...

—Dürmischer, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Krüger, deleg 1. — Schach, lehr, v. Magdeburg n. Gröden. — Haack, Güter, von Hamburg n. Halle. — Kühn, lehr, v. Magdeburg n. Aken. ...

Bericht des Dr. Schadeberg, Secretärs des Völkervereins in Halle.

Halle, den 18. Juli 1876. Preise mit Aufschlag der Courtagen. Weizen 1000 Kilo in feinsten Waare sehr schwaches Angebot und Preise unverändert bis 219 Mk. bez. ...

Getreidebericht von H. Wagner n. Sohn.

Halle, den 18. Juli 1876. Das schöne Wetter begünstigt die Ernte und es wird, wenn dasselbe anhält, in dieser Woche noch vielfeicht mit dem Schritte des Roggens begonnen; auch die Qualität von Raps und Rüben hat sich dem warmen Wetter sehr verbessert. ...

Bosnien und die Bosnier.

(Fortsetzung.)

Nur starke Nichtanerkennung geben auf den schlichten Wegen des Bosphorus nach der dalmatinischen Zerstörung, und nach Norden werden viel getrocknete Wiesen ausgeführt. ...

strecken sie nach Verschmelzung mit den Osmanen. Aber dieß war nicht leicht. Die Kenegaten wurden von den Osmanen als Besigete, die trotzdem werthvolle Güter und Rechte behielten, gehäht und beneidet als immerhin bios halbe Türken verachtet und mit mistrauischen Augen angesehen. ...

sich einen Bosnier zu nennen, der eingeborne Christ heißt, so fern er Gemeinden bildet, „Najaz“ (Unterthan), als Einzelner „Wahag“, vom Muslim angedeut „Dschafan“ (Sund). Die muhamedanischen Bosnier sind, wie gesagt, die bei weitem kleinere Hälfte des Volkes, aber sie verhalten sich als der Kern desselben. ...

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ein Paket, verschiedene Holz-Sorten-Muster enthaltend, ist als angebl. gefunden hier abgegeben.  
Der Verlierer dieser Gegenstände wolle sich recht baldigst im Polizei-Secretariat II. Zimmer Nr. 16 melden.  
Halle a/S., den 14. Juli 1876.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Diebstahl.

Mittels Eisenheben durch ein offenes Fenster sind aus einer Schlafkammer im Grundstücke Buchererstraße Nr. 2 am 6. Juli or. gestohlen:

- 1) ein glatt grünes Kleid, in der Tasche steckt ein Portemonnaie mit 11 Groschen und ein Taschentuch;
  - 2) ein grün kariertes Tuch;
  - 3) ein blicker rothwollener Rock;
  - 4) drei Frauenhemden, nicht gewaschen;
  - 5) ein Paar Lederhosen mit Knöpfchen;
  - 6) eine grüne wollene und eine weiß und roth gestreifte Schürze;
  - 7) ein weißes Knäpfstuch mit der Aufschrift: „Zur Erinnerung“, mit weiß und schwarzer Kante und roten Blümchen;
  - 8) ein kleines buntes Umhangstuch.
- Um Behülfe zur Ermittlung des Thäters wird ersucht und vor dem Erwerb gewarnt.

Halle a/S., den 17. Juli 1876.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Diebstahl.

Mittels Eisenheben durch ein offenes Fenster sind aus einer Parterre-Wohnung, Hedwigstraße Nr. 4, am Vormittag des 15. d. Mts. gestohlen:

- eine goldene Damenuhr mit langer goldener Drahtkette.
- Um Behülfe zur Ermittlung des Thäters wird ersucht und vor dem Erwerb gewarnt.

Halle a/S., den 17. Juli 1876.

### Die Polizei-Verwaltung.

30,000 Kilo guter gefunder staubfreier Hafer sollen durch Submission angekauft und bis zum 10. August c. geliefert werden. Unternehmer, welche die ganze Lieferung oder einen Theil derselben liefern wollen, werden ersucht, bemessene Offerte pro 1000 Kilo netto frei Gerstebrühe bei Elm bach evig. Eisenbahnstation Sanderleben oder Eisleben bis zum 24. Juli c. bei dem Rammf. gewerkschaftl. Getr.-Magazin zu Eisleben, versiegelt und mit der Bezeichnung „Haferlieferungs-Offerte“ versehen, franco einzuliefern, wofür sich, nachdem beizugeworfenen Unternehmen unbenommen bleibt. Ausmach und Zuschlag bleibt der gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction auf zwei Tage vorbehalten, bis wohnen Unternehmer an ihre Offerte gebunden bleiben.  
Eisleben, den 15. Juli 1876.

C. Hahn.

### Saatmarkt in Bettstädt

Sonnabend den 29. Juli d. J.

Der landwirtschaftliche Verein daselbst.

## Frankfurter Pferdemarkt

am 21., 22. u. 23. August 1876.

Verlosung am 23. August von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier- und einspannigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fabrikrequisiten im Werte von ca. Mark 120,000.

Loose zu beziehen à 3 Mark durch das [H. 61200.]

Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a/M.

## Tüchtige Kesselschmiede und Schwarzblecharbeiter

sind noch dauernde Beschäftigung.

## Dampfkessel-Fabrik von Chr. Meyer.

### Gutsverkauf.

Ein sehr günstiges im Umfruchtbaren gelegenes Gut mit 160 Mg. Feld, schöner Erndte und vollständigen Inventar, soll für 38,000 Mk. mit 1/2 Anzahlung sofort verkauft werden durch  
C. Köhler in Duerfurt.

### Ziegelei-Verkauf.

Eine im flotten Betriebe befindliche Ziegelei soll fortwährend in Verhältnissen halber mit 1/2 bis 2/3 Anzahlung durch mich verkauft werden.  
Stummsdorf, im Juli 1876.  
W. Köpfer.

### Fleischerei zu verkaufen.

mit ausgedehnter Kundenschaft soll Zehningshalber mit 4 Kaufend Thalor Anzahl. sehr preiswürdig verkauft werden. Näheres  
Merzenich & Co.,  
gr. Ulrichsstraße 61.

### Eine Wirthschafterin

in den 40er Jahren sucht selbstständige Stellung in einer größeren Wirthschaft, oder zur Führung des Haushaltes bei einer einzelnen Dame oder älteren Herrn (Widwer).  
Gest. Offert. sub H. 1856 an  
Haasenstein & Vogler,  
Halle a/S., erbeten. [H. 1856.]

18000 Thlr. werden zur zweiten Stelle auf ein Grundstück in Berlin in belebter Stadtgegend auf einige Jahre gesucht. Hypothekarische Sicherheit ist vollständig vorhanden. Offerten unter M. W. 121 befördert die Annoncen-Expedition von Haasen-Senstein & Vogler in Berlin, SW.

Ein thätiger anspruchsvoller cautionsfähiger Deconom, 32 Jahre alt, verheiratet, seit 15 Jahren in Thüringen u. Sachsen als Wirthschaftsbeamter thätig, auch bekannt mit den ökonomischen Verhältnissen, sucht, geführt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen seiner bisheriger Prinzipalitäten, zum 1. Aug. d. J. anderweitige Stellung.  
Gest. Adressen unter G. R. 1000 befördert Rudolf Mosse in Halle a/S.

Ein thätiger, umsichtiger Werwalt wird auf ein Rittergut bei B., mit technischen Nebenbranchen verbunden, zum sofortigen Eintritt ges., eventuell zum 1. Septemb. oder 1. Octobr. Angenehme Stellung und gute Behandlung wird garantirt. Gefällige Offerten sub P. Z. erbitet man durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Ein thätiger, umsichtiger Werwalt wird auf ein Rittergut bei B., mit technischen Nebenbranchen verbunden, zum sofortigen Eintritt ges., eventuell zum 1. Septemb. oder 1. Octobr. Angenehme Stellung und gute Behandlung wird garantirt. Gefällige Offerten sub P. Z. erbitet man durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

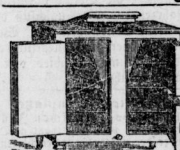
## Fest des Verbleider Gustav-Adolf-Zweig-Vereines.

Dienstag den 25. Juli:

- I. Nachmittags 2 Uhr, Feiern in der Kirche zu Heesestadt. Festprediger Herr Pfarrrer Widel aus Hönstedt.
- II. Nachmittags 4 Uhr, Feiern in dem durch die Güte des Herrn Wendenburg geöffneten Garten. Gelänge, ausgeführt durch die Herren Lehrer. Kassenbericht. Abkündigung über die Verwertung unseres diesjährigen Unterstützungsfonds. Ansprachen.  
Die Mitglieder und Freunde unseres Vereines werden hiermit herzlich eingeladen.

### Vestalozzi-Verein.

Die geehrten ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vestalozzi-Zweigvereines Schwittersdorf werden hiermit zu einer Hauptversammlung, welche Mittwoch d. 26. Juli c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zu Schwittersdorf stattfinden soll, ergebenst eingeladen. Tagesordnung: Bericht über den Stand des Vereines — Rechnungslegung — Beschlußfassung über Vertheilung der Unterstüthungen — Wahl eines Deputirten.  
Bösenburg.



Solinger und ächt engl. Stahlwaaren, Tischmesser, Tranchir- u. Dessertmesser, Taschmesser, Solinger u. englische Scheren, Englische Rasirmesser empfiehlt  
Häufersstraße 9. F. Hellwig.

### Eisschränke

für Privat- u. Restaurationen besser u. neuester Construction empfiehlt  
Chr. Glaser in Halle a/S.,  
gr. Klausstraße 24 und  
H. Klausstraße 9.

Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

## Schriftsetzer.

Für Zeitungs-, Werk- und Leichen-Geb., welche die den Bedingungen des deutschen Buchdrucker-Tarifs mit den von der Berliner Prinzipalen vereinbarten Ergänzungen für Zeitungsdruck und einem Eckzahlzuschlag von 25 Prozent in Berlin in dauernde Beschäftigung zu nehmen wünschen, wollen ohne vorherige Anfragen sofort nach Berlin kommen und sich bei Gebr. Grunert, Berlin Junkerstraße 16 melden, wofür sich ihnen sofort Condition nachgewiesen wird. Reisegeb. wird nach Eintritt des Engagements erlassen.

Für die Deconomie einer Zuckerfabrik wird zum 1. October c. ein tüchtiger Hofverwalter gesucht. Reflectirende wollen sich brieflich mit Abschrift ihrer Zeugnisse durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. unter No. 10. melden.

Eine gebildete Dame aus guter Familie, welche 11 Jahr in einem Hause selbstständig die Wirthschaft geführt u. Kinder erziehen hat, sucht, geführt auf die besten Empfehlungen, ähnl. Stellung, sei es in der Stadt od. auf d. Lande. Off. u. C. B. postlagernd Raumburg a/S. erb. [H. 52777.]

Ein cautionsfähiger junger Mann, gelernter Detailist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gest. Offerten sub J. A. durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. erbeten.

Ein kräftiger Burche kann sofort in die Bedr. treten beim Schloffermeister C. Gebhardt, Berggäßchen 2.

Ein junges Mädchen, welches seine Küche gründlich zu erlernen wünscht, findet bei günstigen Bedingungen Platz. [H. 33494.]  
Leipzig.

Firma L. Hoffmann, Wintergärtenstraße.

Ein Oberverwalter mit guten Empfehlungen wird zum 1. Octobr. d. J. auf ein größeres Rittergut der Prov. Sachsen gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg.

Auf Rittergut Leisnigungen bei Zeitzun- (Worbis) stehen 140 St. Hammel u. 80 St. Zibben-Lämmer zum Verkauf.

## Annonce.

Ein tüchtiger und solider Biergebülfe kann sofort in Condition treten bei  
Gottlieb Trieblich, Barbier,  
Bernburg, Mühlstraße 18.

Ein 1. Brev. 200 Mk. p. 1. Oct., ein Hofverw. 150 Mk. p. 1. Aug. gesucht. Näheres C. E. Hofmann, Leizpigerstr. 66.

Wir suchen für Halle und Umgegend einen thätigen u. in der Kurzwaaren-Branche eingeführten Vertreter. Beste Referenzen nötig.  
Gebr. Sauberbier  
in Wolgast  
Fabrik von Pissava-Waaren.

Finden Aufnahme, sowie Rath und Hülf in allen discreten Angelegenheiten.

Hebamme Kurkowsky, Magdeburg, Poststraße 10.

Ein tüchtiger Buchhalter mit feinen Referenzen und guter Handschrift sucht per 1. October unter solchen Anprüchen anderweitige Stellung. Gest. Offerten nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. unter K. W. # 6. entgegen.

Kellner-Gesuch.  
Ich suche auf sofort oder 1. Aug. einen gewandten, mit guten Zeugnissen versehenen jungen Kellner im Alter von 16—17 Jahren. Bahnbof-Besitzer. Reinefelde.

Ein in gesetzten Jahren stehender Landwirth, 12 Jahr bei der Wirthschaft und in dieser Zeit auf größter Gütern conditionirt, sucht Stellung als Inspector. Würdige Zeugnisse und Referenzen. Gest. Off. sub Th. R. 215 bitte Halle a/S. postl. niederzuliegen.

Ein harkes Arbeitspferd steht zum Verkauf bei  
A. E. Boltze, Fienfeldt.

100 Et. 3—4 Monate alte Merino-Rambouillet-Lämmer  
werden zu kaufen gesucht.  
Offerten m. Preisangabe an  
Empfänger, Halle a/S.,  
d. d. Schweinme 3 erbeten.

Zwei junge, elegante Autschpferde (braune Walachen) oder 2 kräftige Arbeitspferde (dänische Fuchse) sind preiswerth zu verkaufen. Mühlweg Nr. 10 zu Halle.

## Bekanntmachung.

Unserer gehobenen Bürgerschule ist die Stelle des 3. Knabenlehrers vacant. Diejenigen welche auf die fragliche Stelle reflectiren, werden aufgefordert, sich unverzüglich unter Einreichung ihrer Qualificationszeugnisse bei uns zu melden. Solche Vorleserleistungen, welche im Französischen oder Lateinischen den Elementarunterricht zu ertheilen im Stande sind, haben den Vorzug. Der jährliche Gehalt beträgt 900 Mk., welcher von 5 zu 5 Jahren vom Tage der ersten Anstellung ab um 150 Mk. bis zu dem Maximalgehalte von 1800 Mk. steigt.  
Stakfurt, d. 11. Juli 1876.  
Der Magistrat.

## Obstverkauf.

Der diesjährige Anhang von Äpfeln, Birnen u. Pfäumen in den Gemeinde-Plantagen und an den Communicationswegen (insbesonders der Sangerhäuser Wippraer Gausse) soll Mittwoch den 26. d. Mts., Vormitt. 10 Uhr im hiesigen Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.  
Sangerhausen, d. 15. Juli 76.  
Der Magistrat.

Der Deconom Trostendorf von Göttingen ersucht sich um Angabe seiner Adresse, da ich ihm eine für ihn wichtige und erhellende Nachricht zu geben habe.  
Frankfurt a/Main i/Th.,  
d. 14. Juli 1876.  
Rechtsanwalt Bleichrode.

## Stettin-Copenhagen.

A. I. Postdampfer Titania, Capt. Ziemke von Stettin nach Wittrow u. Sönderhoft, abend 11 Uhr Nm. von Copenhagen gehen Montag und Donnerstag 2 Uhr Nm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.  
Rud. Christ. Gribel  
in Stettin.

## Hanfschlauch

hält vorräthig  
F. O. Volck.

## Stettiner Portland-Cement

liefert in frischer Qualität billigst  
Zoern & Steinert.

## Träbren

hat noch wöchentlich abzugeben  
Münchener Brauhaus.  
200 Str. Zu kauf  
Mühlgraben 1.

## Alte Pflaumen

türk. u. böhm. laust gegen Cassé  
Göthen. Louis Jamer.

## Billard.

Ein elegantes franz. Billard (Polständer), wenig gebraucht, steht zu verkaufen.  
Zu erfragen beim Fabrikanten für Billardarbeit Herrn Aug. Timpel, Fürstenhalberd 5b. in Halle.

## Restaurant

„Zum Reichskanzler.“  
Leipzigstr. Nr. 18 u. 11. Etage.  
Fortsetzung des Preis-Friemiekagel auf Billards  
Mittwoch des 19. Vorm. 11—1 Uhr, Donnerstag d. 20. d. Abds. 6—10 Uhr, wozu ergebenst einladet  
L. G. Barteky.

## Skating-Rink

(Holl. Schlittschuhbahn)  
in d. Kaiser Wilhelm-Halle,  
geöffnet v. Morg. 8 bis Ab. 10 1/2 Uhr.

## Bad Lauchstädt.

Mittwoch d. 19. Juli Nachmittags  
Promenaden-Convect.

## Saupe's Hotel, Bernburg a/S.,

nahe am Bahnhof, empfiehlt den Geschäfts- und Vergnügungsgäste Reisenden komfortable Zimmer, gute Betten, solide Preise. [B. 10579]

## Hochachtungsvoll A. Werner.

Arbeits-Beilage



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
London, d. 18. Juli. Im Unterhause erklärte Disraeli, die Depeschen Eliots bewiesen, daß die Berichte von neuen Grausamkeiten in Bulgarien stark übertrieben seien. — Im Oberhause erklärte Derby, daß die Pariser Ausrufungs-Declaration für England bindend sei; außerdem werde der Argwohn, daß England sich für den Krieg vorbereite, erweckt, wenn es gegenwärtig die Aufhebung der Declaration vorschlagen wollte.

Paris, den 17. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus Bukarest über die diplomatische Mitteilung, welche die rumänische Regierung an die Pforte hat gelangen lassen, Folgendes gemeldet: Dieselbe sei eine Denkschrift (memoire), keine Memorandum; in derselben würden die einzelnen Punkte namhaft gemacht, deren Regelung die rumänische Regierung zur Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens mit der Pforte durchzuführen wünscht. Diese Punkte wären: Anerkennung des historischen Namens Rumänien, der schon von den andern Großmächten zugestanden, Aufnahme eines rumänischen Agenten unter das diplomatische Korps in Konstantinopel, Anerkennung der rumänischen Staatsangehörigen in der Türkei, Warnung einer genaueren Grenzbestimmung zwischen den Donau-Nachbarn, um auf diese Weise den fortwährenden Gebietsveränderungen vorzubeugen, welche gegenwärtig so viele Konflikte zwischen der türkischen und rumänischen Regierung herbeiführen, Abschluß von Handels-, Post- und Telegraphen- sowie Auslieferungs-Verträgen zwischen der Pforte und Rumänien, Anerkennung der rumänischen Pässe durch die türkischen Behörden; Regelung der Grenze am Donau-Delta, wodurch den dort wohnenden rumänischen Untertanen der freie Gebrauch der an ihr Territorium stößenden Gewässer gesichert werden soll.

Wien, d. 17. Juli. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Ragusa gemeldet: Am 14. d. fand bei Ravennie ein heftiger Kampf zwischen den montenegrinischen und türkischen Truppen statt. Der Ausgang desselben läßt sich nach der Absache beurtheilen, daß (wie bereits gemeldet) die montenegrinischen Truppen am 16. d. in Biagorja einrückten. In Mostar herrscht deshalb große Besorgnis, welche durch das Eintreffen von 80 bei Ravennie verwundeter Freiwilliger aus Mostar noch erhöht wird. Die Kaufleute der Stadt sind geschlossen. Auch die öffentliche Bevölkerung fürchtet Nachtheile seitens der Türken, welche der Gouverneur der Herzegovina, Ali Pascha, vergeblich zu beschwichtigen versucht. — Ein montenegrinisches Korps ist in Glasovo (?), oberhalb des Golles von Breno, eingetroffen, wodurch die Verbindung zwischen Ragusa und Trebinje unterbrochen ist.

Belgrad, d. 17. Juli. Der Regierung sind folgende Mittheilungen vom Kriegshauptheile zugegangen: Die offiziellen türkischen Depeschen vom 9. d. beruhen auf falschen Berichten. Die serbischen Truppen haben bisher keine Kanone verloren und ebenso wenig in der Umgegend von Apalanka Munition. Es sind vierhundert der türkischen Truppen 200,000 Patronen und 1000 Faubriggen abgenommen. — Die türkischen Siege über General Scherwanoff sind vollkommen erkunden. Es hat kein Gefecht stattgefunden. — Die türkischen Korpsen stehen noch immer vor Rajibazar. — Die serbischen Truppen stehen in Bosnien entsetzliche Grausamkeiten; sie massakriren die Einwohner und jüden Alles an. Viele Weiber und Kinder sind in das serbische Lager geschickt, wo gelten mehrere Hundert eintrafen. Der Kommandant einer serbischen Truppenabtheilung, Bemisch, hat sich des ganzen Kopliva-Thales am Fuße des Kopanin-Berges bemächtigt. Behn Drischlaffen haben sich den serbischen Truppen angeschlossen und stellen Freiwillige. — Abtheilungen bösenartigen Infanteristen haben die Verbindung der Türken zwischen Belina Brstka und Belina Lufia abgetrennt. — Die Nachricht, daß die serbische Regierung ihren Sitz nach Kragujevac verlegt habe, wird von Seiten der Regierung selbst für unbegründet erklärt.

**\*\* Bericht der Handelskammer für Halle a. S. pro 1875.**

V.  
Die Textilindustrie litt zum großen Theil unter einem geräthlichen Geschäftsgange, besonders das Baumwoll- und Leinwandgeschäft. Vollene Sachen blieben ziemlich auf früherem Standpunkte, doch werden wegen vorhandener Ueberproduktion ernste Besorgnisse laut.  
Auch in der Papier-, Leder- und Gummiindustrie haben die meisten Branchen einen Rückgang zu verzeichnen: so das Geschäft in Düren und Papierbeuteln u. s. w., in allen Arten von Papier, in Noh- und Garletern, während die Glasfabrikation und das Rasierblechgeschäft, ferner das in Spielkarten, in Papp- und Packpapier, sowie die Kürschnerie ungefähr den Umfang des Vorjahres behaupteten.  
Die für unsere Stadt immer noch erfreuliche Bau- thätigkeit hat eine stärkere Schädigung der Holzindustrie erlitten. Wenn dennoch über Mangel an Absatz geklagt wird, so würden dazu außer den allgemeinen noch die lokalen Ursachen, daß die Saalshiffahrt immer un- günstigerer Verhältnisse annahm und daß wegen der mehr und mehr Holz greifenden Verpackung des Zuckers in Säcken statt in Fässern viel kleineres Strohball auf Lager blieb. In ersterer Beziehung ist, wie schon constatirt, eine Lösung der dringlichsten Uebelstände anzufangen.  
Uebrigend zur Industrie der Abbrugs- und Sägenmittel kann man zunächst in der Handelsmünder einen erkennenswerthen Aufschwung bemerken. Die Preise loco Wägle stellten sich 1875 pro 50 Kilo besser Waare:

Weizenmehl 16 5—17 M., Roggenmehl 12 75—13 M., schwarzes Futtermehl 8 5 M., Kleie 6 5—6 75 M. Auch die Stärke-Fabrikation hat, wie erfahrungsmäßig immer bei sonst schlechter Lage, sehr gute Erfolge aufzuweisen, wobei Weizenstärke der Meißner Konkurrenz machte. Nur fürchtet man, wenn 1877 der Eingangszoll für Stärke wegfällt, in dem Weizen bauenden Ungarn einen gefährlichen Nebenbuhler.

Die Zuckerfabrikation erlebte in 1875 die schlech- testen Preise seit ihrem nunmehr 40jährigen Bestehen in unserer Provinz. Der Rohzucker stieg zwar bis Mitte Mai (auf 74 M. pro 100 Kilo 97% Waare), als jedoch in Folge der guten Ernteausichten 1875 das Angebot stärker wurde, sank dieselbe Sorte bis auf 60 und 59 M. Da außerdem den Fabriken durch die überaus ungünstige Winterwitterung bedeutende Verluste erwachsen, so ist erklärlich, daß sie vielfach nur mit Verlust abschließen konnten. Etwas besser arbeiteten die Raffinerien, da für ihre Waaren der Preis nicht so rasch sank. Doch traten hier die günstigeren Verhältnisse erst im Herbst ein, für den Sommer wurden ebenfalls manche Verluste sichtbar. Für ihre Produkte ist eine Beschränkung der unrenten Con- currenz seitens der französischen raffinierten Zucker bringend ge- boten und die Nothwendigkeit muß dabei beiseite eingetreten, indem sie die Eingangszölle für Raffinade aus Frankreich 1875/76 zu 6 Mill. Gr., dazu Einfuhr aus den ersten 7 Monaten gar nicht statt, erst von Mitte September ab wurden im Ganzen 376 727 Gr. ausgeführt, meist nach England und Italien. Somit bleibt für die Bundeskon- sum weit über 5 Mill. Gr., wovon voraussichtlich bei An- fang der neuen Campagne noch beträchtliche Reste übrig sein werden.

Im Ganzen zufriedenstellend waren die Geschäfte der Eichen- und Buchenfabriken, weniger erfreulich und namentlich für die nächste Zukunft nicht viel versprechend die der Weinproduktion (Sapinski Freiburg a. U.), der Gi- garr- und Tabackfabriken, der Bierbrauereien. Nur eine Nebenbranche der letzteren, das Braumalzge- schäft, hat gute Aufschübe, wenn schon im Jahre 1875 die Durchschnittspreise von 16 5 auf 14 5 M. pro 50 Kilo wichen. In Spiritus hatte der Absatz fast durchweg einen schleichenden Gang; die Preise, anfangs steigend, hatten im August ihren höchsten Stand, zeigten dann aber fallende Tendenz, so daß die Differenz zwischen August und De- cember 16 M. pro 10,000 Liter o. betrug. Trotzdem war kein Export möglich; ehe überhaupt an einen solchen zu denken ist, sind verschiedene hülfserregende Maßregeln der Seebekämpfung und Verwaltung nothwendig, über die wir f. 3. ausführlicher berichten.  
(Schluß folgt.)

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.**

○ Aus dem Saalkreise, den 17. Juli. Ein sehr seltenes Fest vereinte heute zu einer kirchlichen Feier die Gemeinden Spidendorf und Bichsiedorf; denn es waren am heutigen Tage gerade 50 Jahre, daß der Pre- diger Johann August Döring als Seelforger in den ge- nannten Gemeinden segensreich gewirkt. Bereits am gestrigen Abend waren die Lehrer des Konferenzbezirks Niemberg erschienen, um dem Pastor Döring vor seiner Wohnung durch einige Gesänge zu begrüßen, worauf Pastor Knefel aus Niemberg, als Dirigent des Lepre- rangereins Niemberg, eine kurze, begehrtwünschte An- sprache hielt. Der heutige Tag nun versammelte die bei- den Gemeinden Mittag 11 Uhr zu einem feierlichen Gottesdienste. Zunächst sprach nach Vermeidung des Ein- gangsliedes: „Allen Gott in der Höhe sei Ehr“ Superin- tendent Urte als Gedächtnisrede, der Epikos der 2. Land- ephorie Halle, ein Ausruf; dann folgte nach Abingung einiger Verse des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, die Hymne, welche von dem großen Jubilar auf Grund des Bibelwortes 2. Mo. 33, 16 f. selbst gehalten wurde. Darauf hielt Konfirman- tal- und Superintendent D. Döring aus Halle, früher Epikos der 2. Landephorie Halle, eine Ansprache an den Jubilar und an die Gemeinde und verlas schließlich ein Schreiben des Konfirman- tal, in welchem dasselbe seine vollste Anerkennung der Verdienste des Pastor Döring aus- sprach. Die Gemeinden Spidendorf und Bichsiedorf hatten den Jubilar mit einem werthvollen Geschenke, bestehend in zwei vierarmigen silbernen Leuchtern und einem silbernen Schreibzug, erfreut. Unter den übrigen Geschenken ist noch das der Prediger der 2. Landephorie Halle hervorzu- heben, welches in einem eingerahmten großen Stahlbild, die Beförderung Jerusalems darstellend, bestand. Der Ju- bilar selbst hatte seiner Kirche, die heute im grünen Fes- tlich prangte und in der er 50 Jahre gewirkt, einen 16armigen Kronleuchter geschenkt, sowie ein Legat von 150 Mark übermachte, dessen Zinsen zum Ankauf von Al- tarischen, ein etwaiger Ueberfluß aber zum Ankauf von Bibeln und Schulbüchern für arme Kinder der Gemeinde verwendet werden soll. — Schließlich sei noch bemerkt, daß Pastor Döring am 8 März 1795 in Deuben bei Borna, im damaligen Kurfürstenthum Sachsen, geboren wurde. Wünschen wir dem würdigen Greise noch recht frische und volle Gesundheit zu seiner und seiner Familie Freude!

† Die „Nordhäuser Zig.“ schrieb neulich, daß gerüch- tete die Einstellung des Salinenbetriebes in Artern am Schlusse dieses Jahres verlautete. Aus einer Erwei- derung des Salinendirectors Schröder geht hervor, daß die Einstellung in Aussicht genommen ist, wenn auch das Gerücht „der Wirklichkeit wohl sehr vorausgeilt sein möchte.“

† Fast sämtliche Regierungen der Thüringischen Staaten haben sich jetzt verigt, daß sie am 30. v. M. verfallenden Kapitalnoten noch bis zum Jahreschlusse die bestimmten Kapital eingest. werden sollen. Eine weitere Einlösungsfrist wird dann aber unter keinen Umständen

mehr gemährt, vielmehr sind vom 1. Januar 1877 ab alle derartigen Scheine völlig verloh.

† Das Herzogliche Sachsen-Meiningerische Kultus- ministerium hat in einer jüngst ausgegebenen Verordnung den Unterrichtsanstalten des Herzogthums die Förderung des Unterrichts in der Stolze'schen Stenographie empfohlen.

† Die Stadtvorordneten von Stendal haben am 13. d. M. den Stadtrat Werner in Erfurt mit 12 von 20 Stimmen zum Bürgermeister gewählt; 8 Stimmen fielen auf den Bürgermeister Michaelis in Spremberg.

† Der Consumverein von Dickschke hat am 16. d. den wiederholt gestellten Antrag auf Auflösung und Liquidation des Vereins angenommen. Die General-Versammlung, schreibt man der „M.“, bot wieder ein höchst traugliches Bild. Dem jetzigen, unermüdlich thätigen und durchaus reellen Vorstande ist es nicht länger möglich, das Fortbestehen des Vereins zu sichern, da in Folge der höchst bedauerlichen früheren Vorgänge das Ver- trauen der Mitglieder völlig gesunken, der Abzug der Waaren ein zu geringer ist und die Hauptthätigkeit des jetzigen Vorstandes darin besteht, alle, mehrjährige Schul- den zu decken. Selbst bei einem großen Theile der Nicht- mitglieder besteht hier eine gerechte Empörung darüber, daß der alte Vorstand die Mitglieder, welche zum größten Theile dem Arbeiterstande angehören, so lange in völliger Unkenntnis der wahren Sachlage belassen hat. Außer der seit Jahren gutschriebenen, als Erbanspruch betrachteten, in der Wirklichkeit aber nie erzielten Dividende wird noch mancher anderer erwarteter Betrag zur Ausgleichung dieser Geschäftsführung erforderlich sein.

† In dem Orte Gedenkenberg bei Delitzsch feierte vorigen Sonntag der Unter-Weißel-Sauerband sein 11. Centennest.

† Nach den dem Wittenberger „Kr.-Bl.“ zugegan- genen Mittheilungen ist die Wanderbekehrung auf ihrem Vernichtungzuge vom Saach-Weißeliger oder Zel- tendorfer Kreise aus schon bis in die Gegend von Großbarn- in der Berlin-Anhalter Bahn vorgekommen. In der Nähe des Bahnhofes von Letzgenanntem Orte bemerkt sich die gepflanzten Freiser in einem unabsehbaren Zuge über die Bahn fort.

**Halle, den 18. Juli.**

Mit der in den Tagen vom 6. bis 10. August 1876 hier stattfindenden III. Gartenbau-Ausstellung, zu welcher alle Gärtner, Gartenliebhaber und Fabrikanten von Gartenereichen und gärtnerischen Dekorationsge- genständen eingeladen sind, soll eine Preisvertheilung verbunden werden. Zur Herbeiführung der ausgesetzten Preise, über deren Vertheilung eine Jury von hervorragen- den Sachverständigen entschieden wird, ist erforderlich, daß die ausgestellten Pflanzen mindestens seit 6 Monaten im Besitz des Ausstellers waren und von ihm gezeuget worden, sofern die Pflanze derselben überhaupt eine solche Zeit erfordert. Für die Prämierung sind folgende Gegen- stände und Preise in Aussicht genommen: I. 10 Geld- preise von 15 bis 75 Mark und 10 Ehren diplome für For- mations- und Blattpflanzen, insbesondere 1) eine ge- mischte Barmanus-Pflanzengruppe, 2) Palmen, 3) Dra- cänen im Sortiment, 4) Naranen im Sort., 5) Gala- dian im Sortiment, 6) Begonien im Sort., 7) Solit- pflanzen, 8) eine Blattpflanzengruppe fürs freie Land, 9) eine Gruppe von Succulenten in mehreren Sorten, 10) eine Gruppe kumbilätriger Pflanzen, 11) Coniferen im Sortiment, 12) Lorbern, Myrthen, Drangen, Gran- den, 13) Besondere Leistungen in Anzucht neuer Hy- brid- oder Spielarten. II. 10 Geldpreise von 10 bis 60 Mark und 10 Ehren diplome für blühende Pflanzen, insbesondere 1) eine Gruppe blühender Begonien, 2) eine Gruppe blühender Gloxinien, 3) blühende Fuchsen als Formpflanzen, 4) blühende Fuchsen in Sorten, 5) eine Gruppe von Pelargonien, einfache und gefüllte, 6) eine dergl. von Gladiolen, 7) eine dergl. von Georginen in Sorten, 8) eine dergl. von Petunien, 9) eine dergl. von Kantenan, 10) eine dergl. von Heliotropen, 11) eine dgl. von Verbänen, 12) eine dergl. von Penstemonen in Sor- ten, 13) ein Sortiment Rosen im freien Lande, 14) ein Sortiment Rosen in Töpfen oder Kübeln. III. 3 Preise von 5 bis 15 Mark und 3 Ehren diplome für abgechnittene Blumen. V. 3 Preise von 15 bis 60 Mark und 3 Eh- ren diplome für Teppichbeete und Rasenformationen. VI. 3 Preise von 15 bis 25 Mark und 3 Ehren diplome für Winterbeeten von lebenden und trocknen Blumen. VII. 3 Preise von 15 bis 45 Mark und 3 Ehren diplome für Döhl in Sortimenten und Döhl in Topfkultur. VIII. 3 Preise von 15 bis 30 Mark und 3 Ehren diplome für Gemü- se in Sortimenten. IX. 3 Preise von 10 bis 25 Mark und 3 Ehren diplome für landwirtschaftliche Produkte. X. 3 Preise von 10 bis 30 Mark und 3 Ehren diplome für Gartenmöbel, Geräthe, Figuren u. XI. 1 Preis von 5 bis 10 Mark und 2 Ehren diplome für Dingemittel.

**§ Juni 1876.**

Halle, den 15. Juli. Der Juni war im allgemeinen ein für die Jahreszeit warmer Monat, was schon daraus hervorgeht, daß seine mittlere Wärme die Durchschnittswärme um 0,64 St. übertraf; diese beträgt nach den jüngsten Zusammenstellungen 13,90 St. Nur die ersten Tage (1—4 und 10—14) waren kälter als nach dem mehrjährigen Mittel hätte sein sollen. Die Größe der Schwankungen der Temperatur (Wärmemaximum vermindert um Wärmeminimum) war fast ganz normal nicht ungewöhnlich, der relativen, sondern auch der absoluten Grenzen. Die Durchschnitts- grenzen sind nämlich für höchste und geringste Wärmemittel 23,0 und 7,4, und sie waren im vergangenen Juni: 23,0 und 7,4. Die Temperaturdifferenz wurde erreicht in einem Zeitraum von 5 Tagen (am 2. Min. und am 7. Mar.). Nach dem 7. sank die Wärme noch einmal (am 17. bis auf 8,9, was am 18. 9,4, und sie waren im vergangenen Juni: 23,0 und 7,4. Die Wärmemittel der Barometres. Normal sind diese 330,0/02 und 337,0/18, und sie waren diesmal 330,0/25 (am 9.) und 337,22

lg.  
grün-  
aben-  
weizen,  
erzig-  
Qua-  
weden,  
he im  
in den  
heilen  
ortzig.  
00.  
vom  
ab um  
behalte  
76.  
von  
in  
nd an  
(ein-  
ufen-  
Rts.,  
ter den  
erkauf  
uli 76.  
f von  
Angabe  
für Nach-  
de.  
60.  
Ziemke  
Zonum-  
ng und  
br. Mm  
freund.  
bel  
ck.  
ent  
billigst  
ort.  
den  
aus.  
1.  
Casse  
mer.  
Billard  
t, steht  
sifanten  
Aug.  
er 5b.  
ler.“  
Stage.  
-Prä-  
ards  
-1 Uhr,  
-10 Uhr,  
cky.  
abn-  
lalle.  
0/1.  
cert.  
schleht  
grün-  
fort-  
eten,  
10579)  
DR.





zum Wechseln mit Rücksicht auf ihre zunehmende Forderung...

— Nach einem Erkenntnis des Obertribunals ist bei einer neuen...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

Die Einkommen der Deutschen Reiches an Zinsen und...

— Ueber den Verlauf der am 13. d. in Erfurt stattgehabten...

Landwirthschaftliches.

Der neueste offizielle Bericht über die Saatensamens...

in vorerwähnter Weise, weil thätigkeitsreiches Reich...

Bauernverein des Saalkreises.

Auf die Anfrage des Landwirths über das auf dem...

— Es galt lediglich festzustellen, wie selbst bei Verwen...

Zusätzlich erwährt sich der Verfasser von der Annahme...

— Ueber den Verlauf der am 13. d. in Erfurt stattgehabten...

Deutsche Weermate.

Uebersicht der Witterung am 16. Juli.

Wetterologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feucht., Wind.

Prendensliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 18. Juli.

zu Berlin. Dr. Pauceler Weidlich u. Hamburg. Hr. Fabrikdirector...

Soltnre King. Dr. Kent. Oskar Höpfer u. Frau u. Danzig...

Soltnre Kiese. Hr. Reichsfabrik. Salfer u. Niedersachsen...

Soltnre Kugel. Hr. Reichsrichter Weiske u. Landberg...

Russische Hof. Dr. Baunernreiner Schmidt u. Königs...

Stadt Berlin. Hr. Ministerialrath F. Winter u. Gotha...

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Wreien (gelber) Juli-Aug. 100.—, Sept.-Oct. 104.50, fess.

Inserate in die „Hallische Zeitung (am G. Schwetschke'schen Verlage)“

weder für Auktionen a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbshüt, Gröbzig, Lößeburg, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Scheußdorf, Zörgen, Weipenfelds, Wiehe, Zeitz und deren umgebend von Unterzeichneten gegen Entgelt der üblichen Insertions-Gebühren...

Hermann Schreiber in Auktionen a/S. C. Schmidt, Auctionator u. g. Taxator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold Pabst in Delitzsch. C. W. Offenhauer, Verth. u. Buchdrucker in Eilenburg. Kuhn'sche Buchhandlung (L. Graefenhan) in Eisleben. Otto Krüger in Gerbshüt. Albert Püschel in Gröbzig. Friedrich Rudloff in Lößeburg. H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg. Albin Schirmer in Naumburg a/S. W. Schneider, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. Louis Eiste und M. Wachsmuth in Scheußdorf. Fr. Jacob, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhandlung in Zörgen. Buchdruckermeister Leopold Kell, Ad. Grabow jun. und G. Prange's Buchhandlung in Weipenfelds. F. E. Rausch in Wiehe. A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich Haasenfein & Vogler in Hamburg, Neuer Wall 50, Rudolf Wosse in Berlin, S.W. Jerusalemstr. 48 u. G. L. Daube & Co. in Frankfurt a/M., Hofmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Brüssel, ...

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. Main unsere alleinige Vertretung.

